

# BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Jahresbericht 2013





## INHALTSVERZEICHNIS

<b>TEIL 1 DER BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN</b>	<b>4</b>
<b>Arbeitsweise im Berichtsjahr 2013</b>	<b>4</b>
Zahl der Sitzungen	4
Gespräche mit den Bürgermeistern	4
Zusammenarbeit Stadtseniorenrat, Forum Ehrenamt und Fahrgastbeirat	4
<b>Beteiligung des Beirats in den städtischen Ausschüssen</b>	<b>6</b>
Planungsausschuss	6
Sozialausschuss	6
Jugendhilfeausschuss	7
<b>TEIL 2 TÄTIGKEITSBERICHT 2013</b>	<b>8</b>
<b>Themenschwerpunkte des Jahres</b>	<b>8</b>
Einweihungsfahrt mit der neuen 2-Wege-System Straßenbahn	8
Besuch beim Gehörlosenzentrum	8
Barrierefreie Datenbank	9
Auswahl des Bodenbelags in der Karlsruher Innenstadt	10
Barrierefreier Hauptbahnhof Karlsruhe	10
Barrierefreie Maßnahmen in öffentlichen Gebäuden	11
Maßnahmen für Behinderte in Durlach	11
Besuch des Landesbehindertenbeauftragten in Karlsruhe	12
Barrierefreiheit im Badischen Staatstheater Karlsruhe	12
Stellungnahme zum Nahverkehrsplan 2014	12
Barrierefreie Maßnahmen im Zoo	12
Öffentliche Behindertentoiletten	13
Zur aktuellen Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation sowie der Arbeitsvermittlung für Menschen mit Behinderungen	13
Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher bei Veranstaltungen in Karlsruhe	13
10-jähriges Jubiläum des Beirats für Menschen mit Behinderungen	14
<b>TEIL 3 ARBEITSGRUPPEN</b>	<b>15</b>
Arbeitsgruppe „Barrierefreies Bauen und Wohnen“	15
Arbeitsgruppe „ÖPNV“	15
Arbeitsgruppe „Bildung, Arbeit, gesellschaftliche Teilhabe“	15
Arbeitsgruppe „Gesundheitswesen“	16
<b>TEIL 4 ZUSAMMENSETZUNG DES BEIRATS FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN DER STADT KARLSRUHE</b>	<b>17</b>
<b>TEIL 5 PRESSESPIEGEL</b>	<b>22</b>

## TEIL 1 DER BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen hat im Jahr 2013 die Kontakte zur Verwaltung, zu den Bürgermeistern und wichtigen Kooperationspartnerinnen und -partnern aktiv gepflegt. Die Delegierten waren in den Ausschüssen bei wichtigen Themen dabei und konnten ergänzende Anregungen einbringen.

### ARBEITSWEISE IM BERICHTSJAHR 2013

#### ZAHL DER SITZUNGEN

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen traf sich im Berichtsjahr 2013 in vier Sitzungen mit dem gesamten Gremium. Die einzelnen Arbeitsgruppen trafen sich zwischen den Sitzungen.

#### GESPRÄCHE MIT DEN BÜRGERMEISTERN

##### HALBJAHRESGESPRÄCH MIT BÜRGERMEISTER DR. LENZ

Der Vorstand traf sich mit Herrn Bürgermeister Dr. Lenz zum Halbjahresgespräch. Es war ein ungezwungenes und konstruktives Gespräch. Die Themen waren beispielsweise Umbaumaßnahmen in den Bädern, Neuwahl des Behindertenbeirats, barrierefreier Zugang zu den Tierhäusern sowie barrierefreie Datenbank. Äußerst positiv nahm der Vorstand die Nachricht von Herrn Bürgermeister Dr. Lenz auf, dass der Jahresbericht 2012 wieder im Gemeinderat vorgestellt wird. Es wäre wünschenswert, dass der neugewählte Beirat für Menschen mit Behinderungen diesen regelmäßigen Austausch mit Herrn Bürgermeister Dr. Lenz zukünftig weiter fortführen würde.

#### ZUSAMMENARBEIT STADTSENIORENRAT, FORUM EHRENAMT UND FAHRGASTBEIRAT

##### STADTSENIORENRAT

Herr Weber, stellvertretender Vorsitzender des Behindertenbeirats, nimmt unser Gastmandat im Stadt seniorenrat wahr.

Auch im Jahre 2013 waren alle Bürgermeister an einer Sitzung des Gremiums anwesend. Dabei wurden auch behindertenrelevante Fragen zur Kombilösung, der Barrierefreiheit im Zoo, zu den Haltestellen des ÖPNV, zu öffentlichen Toiletten in Karlsruhe und zum Standort des Busbahnhofs behandelt. Herr Bürgermeister Dr. Lenz würdigte aus Anlass unseres zehnjährigen Bestehens die Arbeit des Behindertenbeirats.

##### FAHRGASTBEIRAT

Manfred Pirk vertritt die Interessen des Behindertenbeirats bei den Verkehrsbetrieben.

##### MOBILITÄTSTRAINING FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Am 6. Juli 2013 fand wieder ein Mobilitätstraining zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs der VBK im Betriebshof, Gerwigstraße 65, statt. Veranstalter waren der KKV in Zusammenarbeit mit den VBK und dem Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Karlsruhe.

Angesprochen waren mobilitätseingeschränkte aber auch ältere Menschen, die den ÖPNV aus Unsicherheit, Ängstlichkeit oder fehlender Erfahrung bisher gemieden haben. Es gab diesmal einen Vormittags- und Nachmittagstermin.

Alle waren ausgebucht. Bei dem Training übten die Teilnehmenden die Einstiegssituation sowie den sicheren Aufenthalt in den Fahrzeugen. Es waren wieder freundliche VBK Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort, die alle Fragen beantwortet haben aber auch gute Ratschläge gaben. Aufgrund der Nachfrage wird es wahrscheinlich 2014 wieder ein Mobilitätstraining geben.

### NEUE BARRIEREFREIE HALTESTELLEN

Um der künftigen Rampe in den Tunnel am Mühlburger Tor Platz zu machen, wurde die dortige Haltestelle nach Westen verlegt. Ebenso wurde die bisherige Haltestelle Karlstor von der Nord- auf die Südseite der Kriegsstraße verlegt. Entstanden sind hier moderne und barrierefreie neue Haltestellen. Die neue Haltestelle Mühlburger Tor in der Kaiserallee hat jetzt Bahnsteige, die den barrierefreien Ein- und Ausstieg, sowohl aus Niederflur-Straßenbahnen, wie auch aus mittelflurig ausgelegten Zwei-System-Stadtbahnen ermöglichen. Die Bahnsteige sind 80 Meter lang, so dass auch bei Trams und Stadtbahnen in Doppeltraktion alle Fahrgäste barrierefrei ein- und aussteigen können. Diese neue Haltestelle Mühlburger Tor ist damit die einzige Haltestelle im Stadtgebiet, an der Fahrgäste von mittelflurigen Stadtbahnfahrzeugen selbst bei Doppeltraktion auf ganzer Länge barrierefrei ein- und aussteigen können. Zum Umsteigen von der Linie 3 entstanden in der Grashofstraße zwei 40 Meter lange Bahnsteige zur barrierefreien Nutzung der Niederflurfahrzeuge Richtung Nordstadt und in die Heide.

Alle Bahnsteige und Bahnsteigzugänge sind auch mit taktilen und kontrastreichen Leitelementen für Blinde und Sehbehinderte ausgestattet.

Bis Oktober 2013 dauerte der barrierefreie Umbau der Haltestelle Poststraße, in der Nähe des Karlsruher Hauptbahnhofs. Diese Haltestelle ist ein wichtiger Umsteigepunkt. Durch den Umbau wurde der südliche Bahnsteig verbreitert, so dass auf der östlichen Bahnsteighälfte ein Wartehäuschen gebaut werden konnte. Die westliche Hälfte des Südbahnsteigs wurde aus Platzgründen als überfahrbare Kapphaltestelle eingerichtet.

Ab Mitte November 2013 wurde die komplett neu erstellte barrierefreie Haltestelle Rüppurrer Tor in Betrieb genommen. Die Haltestelle befindet sich zwischen dem Einkaufszentrum und dem Hotel am Mendelsohnplatz.

## FORUM EHRENAMT

Frau Becker, stellvertretende Vorsitzende des Beirats, vertritt diesen im „Forum Ehrenamt“.

Auf Beschluss des Gemeinderats im März 2013 sollte ein Gesamtkonzept zur Anerkennung und Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements in Karlsruhe entwickelt werden.

Das Konzept beinhaltet folgende Grundlagen:

1. Ganztägiger Workshop zur Entwicklung der Karlsruher Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement am 14. September 2013 in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Bildungswerk Baden-Württemberg mit 84 Teilnehmenden aus Karlsruher Vereinen, Verbänden und Initiativen sowie engagierten Einzelpersonen
2. Ergebnisse des dritten Freiwilligensurveys 2009, der im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt wurde sowie der Sonderauswertung für Baden-Württemberg des Zentrums für zivilgesellschaftliche Entwicklung Freiburg
3. Erfahrungen aus dem Aktivbüro

Die Ergebnisse der Konzipierung für die Anerkennungskultur und Würdigung wurden im „Forum Ehrenamt“ vorgestellt, diskutiert und angenommen.

Der Gemeinderat hat dies in seiner Sitzung im November rege diskutiert und zur endgültigen Entscheidung in den Hauptausschuss verwiesen.

## BETEILIGUNG DES BEIRATS IN DEN STÄDTISCHEN AUSSCHÜSSEN

### PLANUNGSAUSSCHUSS

Herr Fischer vertritt den Behindertenbeirat im Planungsausschuss, er nimmt teil an dem öffentlichen wie auch am nichtöffentlichen Teil des Ausschusses. Im öffentlichen Teil der Sitzungen gab es keinen inhaltlichen Tagesordnungspunkt, der für den Behindertenbeirat von Relevanz war. Über die Themen des nichtöffentlichen Teils kann hier nicht berichtet werden.

### SOZIALAUSSCHUSS

Es handelt sich grundsätzlich um nichtöffentliche Sitzungen. Somit kann eine Berichterstattung für den Jahresbericht 2013 nicht gegeben werden.

Es kann allerdings berichtet werden, dass nach Vorstellung des Jahresberichtes 2012 des Behindertenbeirates durch die Vorsitzende Frau Stefanie Ritzmann ein sehr großes Lob für die Arbeit des Behindertenbeirates von Seiten der Stadt, den politischen Vertretungen sowie den Verbänden geäußert wurde. Die Arbeit und das Wissen des Beirates wurden sehr geschätzt.

## JUGENDHILFEAUSSCHUSS

Die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses fanden im Berichtsjahr am 30. Januar, 13. März, 12. Juni und am 9. Oktober statt.

In der Sitzung am 30. Januar wurde die Gesamtkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtungen vorgestellt. Der ab dem 1. August geltende Anspruch auf einen Platz für Kinder unter drei Jahren stellt eine große Herausforderung da.

Die Investitionskosten sind um 51,4 % gestiegen.

Außerdem wurde über die Systematik der Schulkindbetreuung für Grundschulen informiert. Wenn Bedarf vorhanden ist, wird auch eine inklusive Betreuung ermöglicht werden.

In der Sitzung am 13. März wurde gemeinsam mit dem Sozialausschuss in einer nichtöffentlichen Sitzung der kommende Doppelhaushalt vorberaten.

Weiterhin wurde über die Aktivitäten bei der Durchführung von überörtlichen Werbemaßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften für die KiTas informiert.

In der Sitzung am 12. Juni wurde die aktualisierte Prioritätenliste für die Schulsozialarbeit vorgestellt. Beim

Kooperationsverbund der Grundschulen Beiertheim und Bulach ist ein Inklusionsangebot in Kooperation mit dem Hort vorgesehen. Auch die Sonderschule für Sprachbehinderte und Hörgeschädigte wird eine Sozialberatung über den Badischen Wohlfahrtsverband für Gehörlose e. V. anbieten.

Insgesamt stehen 18 Schulen auf der Prioritätenliste. Die Schulen erhalten in der Regel eine 50%-Stelle.

Auch in der Sitzung vom 9. Oktober wurde die Bedarfsplanung und Bereitstellung von KiTa-Plätzen für Kinder unter drei Jahren und Kinder von drei bis sechs Jahren vorberaten.

Außerdem wurde über die Entwicklung des Zirkus Maccaroni des Stadtjugendausschusses e. V. auf dem Gelände des Otto-Dullenkopf-Parks berichtet. Eine Personalstelle wurde im Doppelhaushalt genehmigt und vom Stadtjugendausschuss eingerichtet. Es bestehen Kooperationen mit allen Schularten. Auch die Sonderschule für Sprachbehinderte und Hörgeschädigte hat sich daran beteiligt.

Aus Sicht des Beirats sind auch andere Formen der Zusammenarbeit im Rahmen der Inklusion denkbar.

## TEIL 2 TÄTIGKEITSBERICHT 2013

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen hat sich auch im Jahr 2013 mit einer Vielzahl an Themen beschäftigt und diese intensiv bearbeitet.

### THEMENSCHWERPUNKTE DES JAHRES

#### EINWEIHUNGSFAHRT MIT DER NEUEN 2-WEGE-SYSTEM STRASSENBAHN

Die Einweihungsfahrt der neuen Straßenbahn fand Anfang Juli 2013 von der neuen Haltestelle Mühlburger Tor unter Anwesenheit eines Vertreters der Verkehrsbetriebe Karlsruhe statt. Daneben nahmen auch einige Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderungen sowie die Behindertenkoordinatorin der Stadt Karlsruhe an der Einweihungsfahrt teil.

Folgende geforderten Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Kopf- und Nackenstützen sind vorhanden,
- Drücker sind in Rollstuhlhöhe,
- Notknopf ist in Rollstuhlhöhe,
- für Sehbehinderte sind breite Markierungsstreifen in kontrastreicher Farbe angebracht
- sowie ein Drücker mit kontrastreichem Ring.

Darüber hinaus gibt es ein WC, welches aber vom Beirat hinsichtlich der Barrierefreiheit nicht getestet werden konnte. Auch zwei Bildschirme, an denen die Haltestellen wie eine Perlenkette visuell dargestellt werden

und zwar immer zwei Haltestellen im Voraus, befanden sich im neuen Fahrzeug.

Das Fahrzeug besitzt zwei Triebwagen, eines im vorderen und das andere im hinteren Bereich und ist mit komplexer computergesteuerter Technik ausgestattet.

Die feierliche Einweihung in der Gerwigstraße fand unter Anwesenheit von Herrn Oberbürgermeister Dr. Mentrup, Herrn Geschäftsführer Dr. Casazza und Vertreterinnen und Vertretern der Firma Bombardier statt.

#### BESUCH BEIM GEHÖRLOSENZENTRUM

Auf Einladung von dem 2. Vorsitzenden des Stadt- und Kreisverbands der Hörgeschädigten Karlsruhe e. V. fand Anfang August 2013 das Gespräch wegen der Haltestelle Hammweg, die nicht barrierefrei ist, statt. An diesem Runden Tisch haben Vertreterinnen und Vertreter der CDU, SPD, Karlsruher Liste, Die Grünen teilgenommen. Ebenfalls waren Vertreter von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe und der Vorstand des Beirats für Menschen mit Behinderungen und die Koordinatorin für Behinderte an diesem Gespräch beteiligt. Darüber hinaus waren Vertreter des Seniorenheims „St. Valentin“ am Waidweg von der Caritas anwesend.

Das Anliegen des Gehörlosenverbandes war, dass die Besucherinnen und Besucher des Gehörlosenzentrums über die mangelnde Barrierefreiheit der Haltestelle Hammweg klagten.

Durch die Gehörlosigkeit kommt es zu Gleichgewichtsbeeinträchtigungen, der Ausstieg aus der Straßenbahn ist zu hoch, so dass dieser gemieden würde und die Besucherinnen und Besucher eher nicht mehr zu den Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum kämen. Aus Sicht des 2. Vorsitzenden besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Verkehrsbetriebe Karlsruhe informierten über den phasenweisen Ausbau der barrierefreien Haltestellen in der Stadt Karlsruhe. Die Finanzierung für die Linienführung in Daxlanden müsste beantragt werden; eine Umsetzung ist frühestens 2016 geplant.

Als Priorität werden die Haltestellen Waidweg und Kirchplatz Daxlanden wegen der Einkaufsmöglichkeiten ins Auge gefasst.

### **BARRIEREFREIE DATENBANK**

Nachdem der Wunsch für die Erhaltung einer barrierefreien Datenbank geäußert wurde, hat der Beirat für Menschen mit Behinderungen vorwiegend mit dem Medienbüro erörtert, wie die aktuelle Datenbank der Stadt Karlsruhe über die Zugänglichkeit von Gebäuden aktualisiert und vor allem vereinfacht werden könnte.

Man einigte sich auf eine neue Form mit einer Kategorisierung der jeweiligen Gebäude und der Möglichkeit eines PDF-Anhanges mit weiteren Details, die nach Ansicht des Behindertenbeirats für behinderte Menschen erforderlich sind. Dem Beirat wurde die Aufgabe übertragen, die neuerliche Erfassung der 250 Gebäude vorzunehmen.

Um für die Ausmessung der Gebäude einen angemessenen Zeitrahmen einhalten zu können, bedarf es einiger aktiver Helferinnen und Helfer, für die die Stadt Karlsruhe eine finanzielle Entschädigung in Aussicht gestellt hat. Der Behindertenkoordination gelang es, fünf interessierte Bürgerinnen und Bürger für diese Aufgabe zu gewinnen. Sie wurden von einem beratenden Mitglied des Beirats im August geschult und mit den Ausmessungsbögen versehen. Leider hatten vier Wochen später zwei Personen abgesagt, und ein dritter wird in Kürze sein Studium beginnen. Die verbleibenden zwei Personen würden mindestens ein Jahr benötigen, um die 250 Gebäude auszumessen.

Vor diesem Hintergrund kam der Beirat zu dem Fazit, dieses Projekt zu beenden, da es schwierig ist, mit Ehrenamtlichen ein solches Projekt erfolgreich zu realisieren.

Die Mitglieder des Beirats – auch des neu zu wählenden – scheiden als Helfer aus, da sie wegen der unterschiedlichsten Behinderungen physisch dazu nicht in der Lage sind.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen regt an, über die Architekturabteilungen der beiden Hochschulen einen Weg zu finden, zum Beispiel im Rahmen einer Studienarbeit oder ähnlichem. Hier könnte unter Umständen aber eine Diskrepanz zwischen inhaltlichem Anspruch, Zeitaufwand und Bezahlung liegen.

Wenn eine barrierefreie Datenbank erwünscht ist, sollten nun Verantwortliche bei der Stadt Karlsruhe einen Weg suchen, wie dies realisiert werden kann.

## AUSWAHL DES BODENBELAGS IN DER KARLSRUHER INNENSTADT

Unter Anwesenheit der Presse (Vertreterinnen und Vertreter der BNN und Baden-TV) fand die Begehung der acht unterschiedlichen Bodenbeläge der Fußgängerzone in der Kaiserstraße statt.

Wobei der Plattenbelag Muster 8 in der Mitte der Kaiserstraße als „Teppich“ verlegt werden soll und daher nicht zur Auswahl steht. Somit stehen die Muster 1 bis 7 für die Testphase zur Verfügung.

Vom Beirat für Menschen mit Behinderungen beteiligten sich Blinde und Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer an dieser Begehung. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen Die Grünen und FDP war auch ein Vertreter des Stadtplanungsamtes, zuständig für das Stadtbild, an dieser Aktion beteiligt. Die Beirätinnen und Beiräte prüften die unterschiedlichen Modelle unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, denn der Belag muss nicht nur begehbar, sondern auch befahrbar sein.

Die blinden Menschen, die mit einem Langstock unterwegs sind, bevorzugen das Muster Nr. 6, da diese Platten eine glatte Oberfläche mit Fugen haben und nicht so tief sind. Auch die Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer tendieren ebenfalls zu den Platten der Nr. 6, da diese gut zu befahren sind. Allerdings möchten alle noch den Winter abwarten, um auszuloten, wie rutschfest die glatte Oberfläche bei Regen und Schnee ist.

Die Natursteine (Muster 1 bis 5) sind in der Regel beständiger, deshalb käme am ehesten der Belag Nr. 3 in Frage.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen wird eine Stellungnahme erst nach der Winterzeit an die Stadt Karlsruhe abgeben.

## BARRIEREFREIER HAUPTBAHNHOF KARLSRUHE

Der Behindertenbeirat hat beantragt, dass für die blinden und sehgeschädigten Menschen ein Leitstreifen in der Bahnhofshalle installiert wird, damit diese besser zu den Zügen gelangen.

Die Bahnhofsleitung und der Behindertenbeirat haben sich auf eine Konzeption geeinigt. Der Einbau der Leitstreifen war im Jahr 2013 vorgesehen.

Die Konzeption fand zunächst keine Zustimmung der Denkmalbehörde des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Es wurde eine geänderte Planung vorgeschlagen. Da sich nichts bewegte, hat sich der Landtagsabgeordnete Johannes Stober an den Landesbehindertenbeauftragten Gerd Weimer gewandt. Er erhielt die Zusage des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, dass die Frage erneut aufgegriffen wird und Gespräche zwischen der Denkmalbehörde und der Deutschen Bahn auf örtlicher Ebene stattfinden werden.

Es ist also doch noch damit zu rechnen, dass eine Blindenleitlinie im Hauptbahnhof Karlsruhe installiert wird.

Leider ist die von uns beantragte Tür, die einen barrierefreien Zugang am Haupteingang des Bahnhofs gewährleisten würde, auch im Jahr 2013 nicht installiert worden.

Die bessere Beleuchtung an den einzelnen Bahnsteigen, die wir ebenfalls beantragten, wurde für das Jahr 2014 angekündigt.

## **BARRIEREFREIE MASSNAHMEN IN ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN**

Die im Rahmen des derzeitigen Doppelhaushalts mit dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft vereinbarten barrierefreien Maßnahmen sind zum Teil umgesetzt, zum anderen Teil stehen sie für das Jahr 2014 an.

Im Markgrafengymnasium, im Lessinggymnasium, der Eichendorffschule, der Schlossschule Durlach, der Lidellschule und der Grundschule Beiertheim erfolgte der Einbau von Akustikdecken.

In der Grundschule Beiertheim erfolgte der Einbau einer Behindertentoilette und von Handläufen in den Treppenträumen.

Für 2014 sind barrierefreie Umgestaltungen im Otto-Hahn-Gymnasium, im Max-Planck-Gymnasium, der Walter-Eucken-Schule, der Tulla-Realschule, der Schillerschule (GHS) und der Heinrich-Hertz-Schule festgelegt.

Aufgrund der Asbestbelastungen der Bausubstanz der Gemeinschaftsschule Grötzingen ist ein Neubau geplant, mit dem dann die ganze Schule barrierefrei wird.

Im Rathaus am Marktplatz erfolgte der barrierefreie Umbau des Haupteingangs im Sommer 2013.

Im Personal- und Organisationsamt wurde der barrierefreie Umbau des Aufzugs und der Einbau einer Behindertentoilette vorgenommen.

Für 2014 ist der Einbau eines barrierefreien Serviceschalters für das Bürgerbüro Mitte vorgesehen.

Im Rathaus Hohenwettersbach (mit Bürgerbüro) wird 2014 ein barrierefreier Zugang entstehen.

Im Rathaus Stupferich sind ein barrierefreier Zugang und ein Plattformlift ebenfalls für 2014 vorgesehen.

Am Hauptfriedhof Karlsruhe wurde im August 2013 ein neuer Fahrstuhl eingeweiht. Dieser ermöglicht nun den barrierefreien Zugang zu der Trauerhalle. Der vorher vorhandene Plattformlift wurde von den trauernden Behinderten nicht angenommen.

Es zeigt sich, dass sich die Zusammenarbeit zwischen dem Behindertenbeirat und dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft sehr hilfreich für die Behindertenarbeit gestaltet.

Dies gilt auch für andere öffentliche Stellen.

Dafür bedanken wir uns sehr.

## **MASSNAHMEN FÜR BEHINDERTE IN DURLACH**

2013 fand für Menschen mit Behinderungen eine vom historischen Verein Durlach durchgeführte historische Führung statt.

Am Saumarkt wurde ein Hinweisschild für die Behindertentoilette angebracht.

Behindertengerechte Übergänge an den Straßenbahnschienen auf der Pfinztalstraße wurden installiert.

## BESUCH DES LANDESBEHINDERTENBEAUFTRAGTEN IN KARLSRUHE

Im Juli 2013 besuchte auf Einladung von MdL Johannes Stober der Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Gerd Weimer die Stadt Karlsruhe.

Er führte zunächst ein Gespräch mit den Verantwortlichen der Erich-Kästner-Schule und mit dem Gehörlosenverein.

Anschließend stand er für ein Gespräch mit dem Vorstand des Behindertenbeirats zur Verfügung. Er interessierte sich für die Wahl, den Aufbau und die Arbeitsweise des Behindertenbeirats.

Besonders begrüßte er, dass wir über den Sozialausschuss der Stadt barrierefreie Maßnahmen vorschlagen können, die in den jeweiligen Haushaltsplänen berücksichtigt werden. Anschließend besuchte er unter anderem mit uns die barrierefreie Haltestelle Mühlburger Tor.

## BARRIEREFREIHEIT IM BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE

Angeregt durch die Diskussion um den Umbau des Badischen Staatstheaters Karlsruhe führten wir mit dem technischen Direktor Ivac Fulir über den derzeitigen und künftigen Stand der Barrierefreiheit Gespräche und unterbreiteten dabei Vorschläge.

Auch für den jetzigen Bestand haben wir erreicht, dass einige Maßnahmen noch zusätzlich durchgeführt werden.

Die geplanten Umbauten sollen barrierefrei sein. Das neue Schauspielhaus soll in drei Abschnitten entstehen. Wir regten an, eine Vertreterin oder einen Vertreter des Behindertenbeirats an den weiteren Planungen für die Barrierefreiheit zu beteiligen.

## STELLUNGNAHME ZUM NAHVERKEHRSPLAN 2014

Der Karlsruher Verkehrsverbund hat uns um Stellungnahme zum neuen Nahverkehrsplan 2014 gebeten. Der alte Nahverkehrsplan umfasste die Zeit von 2006/2007 bis heute.

Aus der Sicht des Behindertenbeirats geht es jetzt unter anderem um den weiteren barrierefreien Ausbau des ÖPNV, die Ausstattung weiterer Haltestellen mit optischen dynamischen Anlagen der Fahrgastinformationen, Bau von Haltestellen, an denen das Umsteigen von einer Niederflurbahn auf Mittelflurfahrzeuge möglich ist und den Ausbau barrierefreier Bushaltestellen.

Bei den Bahnen bittet der Behindertenbeirat um Festschreibung kontrastreicher Kennzeichen an den Einstiegstüren und farbige Markierungen der Einstiegsgriffe.

Es soll generell einen großen Multifunktionsraum für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, Rollatoren und Kinderwagen geben. Laufbänder für Haltestellenangaben sollen in sichtbarer Höhe und mit gutem Kontrast angebracht sein.

Begrüßenswert wäre auch ein zeitnahe Gleisanschluss zur Neuen Messe.

## BARRIEREFREIE MASSNAHMEN IM ZOO

Der Behindertenbeirat führte ein Gespräch mit der Zoopädagogin Frau Dr. Stephan. Dabei kam es zur Übereinstimmung über mehrere Maßnahmen. Unter anderem ist eine Verbesserung des Duftgartens vorgesehen. Es soll ein neues Wegeleitungssystem eingeführt werden und die einzelnen Tierbereiche mit Piktogrammen versehen werden.

Der Duft- und Tastgarten soll verbessert werden. Die Düfte können jahreszeitlich gepflanzt werden. Der Einbezug von Kräutern wurde von uns angeregt.

Ein barrierefreier Zugang zu den Schneeleoparden wurde zugesagt. Die Verbesserung der Behindertentoilette wurde im Rahmen der Generalsanierung der Seebühne ebenfalls zugesagt.

Der Zugang zu den Eisbären ist durch Anbringung einer Rampe barrierefrei gestaltet worden. Der Zugang zum Dickhäuterhaus ist durch eine selbst öffnende Schiebetür barrierefrei geworden.

Leider soll erst bei einer Sanierung ein barrierefreier Zugang zu den anderen Tierhäusern geschaffen werden. Dies wird von uns bedauert.

Wir sind der Meinung, dass bis zum Stadtgeburtstag 2015 alle Tierhäuser im Karlsruher Zoo barrierefrei zugänglich sein sollen.

### **ÖFFENTLICHE BEHINDERTENTOILETTEN**

Im Januar 2013 trafen sich Vertreter vom Beirat, die Behindertenkoordinatorin Frau Schuchardt und zwei Vertreter vom Stadtplanungsamt mit Herrn Bürgermeister Obert. Bisher gibt es nur eine öffentliche Behindertentoilette in Karlsruhe. Geplant werden 24 Toiletten, verteilt über das ganze Stadtgebiet. Es wird sich aber noch hinziehen, da viele Toiletten auch vom Zeitplan der Kombi-Lösung abhängig sind. Es findet eine Ausschreibung statt. Favorisiert werden die sogenannten „Säulentoletten“ der Firma Wall AG.

Bei diesen Toiletten kann man vor der Benutzung elektronisch festlegen, von

welcher Seite man die Toilette mit dem Rolli anfahren möchte. Diese Toiletten kann man mit dem Euroschlüssel kostenfrei bedienen. Andere bezahlen per Münze. Der Beirat muss hier unbedingt am Ball bleiben.

### **ZUR AKTUELLEN ARBEITSMARKT- UND AUSBILDUNGSSITUATION SOWIE DER ARBEITSVERMITTLUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN**

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen hatte im März 2013 Referentinnen und Referenten zu diesem Thema in seine Sitzung eingeladen.

Die Arbeitsgruppe „Bildung, Arbeit, gesellschaftliche Teilhabe“ hatte sich ausführlich auf dieses Thema vorbereitet und berichtet detailliert hierüber in dem entsprechenden Berichtsteil.

### **GEBÄRDENSPRACHDOLMETSCHERINNEN UND -DOLMETSCHER BEI VERANSTALTUNGEN IN KARLSRUHE**

Im Dezember 2013 wurde im Gemeinderat ein Antrag auf Einrichtung von Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern bei offiziellen Informationsveranstaltungen der Stadt Karlsruhe gestellt. Dieser Antrag wurde im Behindertenbeirat beraten, und der Beirat empfiehlt folgende Punkte:

1. Der Antrag auf eine Erweiterung der Barrierefreiheit durch Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher bei offiziellen Informationsveranstaltungen der Stadt Karlsruhe wird grundsätzlich begrüßt.

2. Darüberhinaus wird eine schrittweise Umsetzung durch Benennung von 5 - 10 öffentlichen Veranstaltungen der Stadt, die dann auch in der Presse angekündigt werden, angeregt. Diese Veranstaltungen sollen im Vorfeld benannt werden.
3. Zur besseren Durchführung von barrierefreien Veranstaltungen soll eine Broschüre „Barriere-Checker“ erstellt werden, die jedem Amt zur Verfügung gestellt werden soll. Die Finanzmittel für die Maßnahmen sind von den Ämtern in ihrem Haushalt einzustellen.
4. In Vereinen, in denen die Stadt im Aufsichtsrat sitzt, ist auf die Einrichtung der Barrierefreiheit von Veranstaltungen zu achten. Gelder müssen eingestellt werden. Über die Inanspruchnahme ist jährlich zu berichten.
5. Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher gehören zu dem Thema „barrierefreie Veranstaltungen“. In den Ämtern ist zum Beispiel bei Einladungen durch einen Zusatz der Bedarf abzufragen durch den Satz „**Benötigen Sie Hilfsmittel, dann lassen Sie es uns bitte wissen**“. Berichterstattung über den Gebrauch im Rahmen des Sozialausschusses.

Der Behindertenbeirat weist darauf hin, dass die Veröffentlichungen auch in „leichter Sprache“ erscheinen sollten, um damit auch Barrierefreiheit für Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu gewährleisten.

Gehörlose Menschen sollen an den Feiern zum Stadtjubiläum teilnehmen können.

Wir haben Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup vorgeschlagen, dass

zu der Eröffnungsveranstaltung und anderen Anlässen des Stadtjubiläums der Einsatz einer Großleinwand sowie von Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern eingeplant wird.

Nach seiner Stellungnahme wird unsere Anregung in der Planung und Umsetzung des Stadtjubiläums berücksichtigt.

### 10-JÄHRIGES JUBILÄUM DES BEIRATS FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen feierte im Oktober 2013 sein 10-jähriges Bestehen. Das Jubiläum fand im Bürgersaal des Rathauses am Marktplatz statt. Zahlreiche Gäste nahmen teil wie zum Beispiel Herr Oberbürgermeister Dr. Mentrup, sein Vorgänger Herr Fenrich, Frau Sozialministerin Altpeter, Herr Sozialbürgermeister Dr. Lenz, sein Vorgänger Herr Denecken, zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter vom Gemeinderat, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung und viele Freunde. Dies zeigt eine hohe Wertschätzung, und der Beirat bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen der vielen eingeladenen Gäste. Den Auftakt zum Festakt machte die Musikgruppe der Hagsfelder Werkstätten. Nach den Begrüßungsreden von Herrn Weber, Oberbürgermeister Dr. Mentrup, Sozialministerin Frau Altpeter und dem bebilderten Rückblick von Frau Ritzmann und Frau Becker rundete die Tanzgruppe von Eltern und Freunde für Inklusion e. V. das Jubiläum ab.

An dieser Stelle ein ganz großer Dank an alle, die dieses wunderbare Fest organisiert und ermöglicht haben!

Es war ein sehr schönes Fest!

## TEIL 3 ARBEITSGRUPPEN

### ARBEITSGRUPPE „BARRIEREFREIES BAUEN UND WOHNEN“

Im Jahr 2013 hat diese Arbeitsgruppe nicht getagt.

### ARBEITSGRUPPE „ÖPNV“

Die Arbeitsgruppe „ÖPNV“ blickt hinsichtlich der zweiten Amtsperiode des Beirats für Menschen mit Behinderungen auf einige positive Begebenheiten, die erreicht werden konnten, zurück.

Der Arbeitskreis beschäftigte sich beispielsweise mit folgenden Themen:

1. Erstellung einer Präsentation für Schulungen
2. Mobilitätstraining
3. Begleitservice für behinderte Menschen auf Grund der Untertunnelungsbaumaßnahmen
4. Außenlautsprecherdurchsagen bei den Straßenbahnen

Die Arbeitsgruppe „ÖPNV“ kann positiv anmerken, dass die Querung der Gleiskörper an den Haltestellen auch mit Blindenlichtsignalanlagen ausgestattet wurden. Dies dient zur wesentlichen Sicherheit von hochgradig sehbehinderten und blinden Menschen. Darüber hinaus wurden Anregungen und Wünsche für die neuen Straßen- und Niederflurwagen angenommen und umgesetzt. Davon konnten sich einige Beiratsmitglieder bei der Einweihungsfahrt mit der neuen 2-Wege-System Straßenbahn überzeugen.

Ein wichtiges Anliegen konnte der Arbeitskreis bislang noch nicht voran bringen. Das Thema „Fahrgastinformation“,

dies betrifft insbesondere Menschen mit einer erheblichen Sehbeeinträchtigung, konnte bislang zu keinen nennenswerten Ergebnis gebracht werden. Wünschenswert wäre es, wenn sich das neu gewählte Gremium mit dieser Thematik weiter befassen würde.

### ARBEITSGRUPPE „BILDUNG, ARBEIT, GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE“

Wie schon in den vergangenen Jahren befassten sich die fünf AG-Mitglieder mit den Themen schulische Inklusion behinderter Kinder sowie Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsvermittlung schwerbehinderter Menschen in Karlsruhe.

In der ersten Beiratssitzung im März 2013 stand das Thema Arbeitslosigkeit/ Arbeitsvermittlung schwerbehinderter Menschen auf der Tagesordnung. Eingeladen als Experten waren Frau Breitenbach von der Arbeitsagentur Karlsruhe und Rastatt, Herr Braun vom Integrationsfachdienst (IFD) und Herr Deusch vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS). Übereinstimmend berichteten die Gäste, dass schwerbehinderte Menschen von der positiven Arbeitsmarktentwicklung seit 2005 nur gering profitierten. Insbesondere Menschen über 50 seien durch ihr Alter und ihr Handicap bei der Arbeitsvermittlung doppelt benachteiligt. Es sei die Tendenz zu beobachten, dass die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Laufe ihrer Berufstätigkeit schwerbehindert werden, ansteige.

Sie können oft durch entsprechende Maßnahmen im Berufsleben verbleiben. Im Gegensatz dazu sei es zunehmend schwierig, schwerbehinderte Menschen in neue Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Seit 2012 bildet die berufliche Aus- und Weiterbildung junger Menschen einen wichtigen Schwerpunkt in den drei Behörden. Man nutze hier das Programm „Initiative Inklusion“ der Bundesregierung.

Das Thema „Schulische Inklusion“ wird seit Februar 2013 am sogenannten „Runden Tisch Inklusion“ intensiv diskutiert. Zwei Vertreterinnen der AG nahmen an den drei Sitzungen teil. Auf Wunsch von Eltern wurden insbesondere der Einschulungsprozess behinderter Kinder sowie die Forderung einer unabhängigen Beratung der betroffenen Eltern behandelt.

Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche schwerbehinderter Menschen in Karlsruhe war ein weiteres Thema in der AG „Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe“. Auf Anregung der AG wird diese Problematik im nächsten Jahr in einer Beiratssitzung behandelt werden. Zur Vorbereitung wurde ein Positionspapier für den Vorstand des Behindertenbeirates erarbeitet.

Darüber hinaus nahmen Vertreterinnen der AG an Treffen der Arbeitsgemeinschaft Schulentwicklung sowie am zweiten Elternforum Inklusion teil.

### **ARBEITSGRUPPE „GESUNDHEITSWESEN“**

Nachdem im letzten Jahresbericht nicht sehr viel Konstruktives über die Arbeit der Arbeitsgruppe Gesundheitswesen berichtet werden konnte, da sich die Zusammenarbeit mit dem Klinikum etwas schwierig gestaltete, gab es im Dezember 2012 ein Treffen mit der Geschäftsleitung des Städtischen

Klinikums, einer Vertreterin und eines Vertreters des Beirates für Menschen mit Behinderungen, einem Vertreter der Schwerbehindertenvertretung des Klinikums sowie einem Vertreter aus dem Planungs- und Baumanagement. Bei diesem Treffen wurde betont, dass weiterhin ein großes Interesse von Seiten des Klinikums an einer Zusammenarbeit in Bezug auf die Barrierefreiheit im Städtischen Klinikum bestünde.

Somit ergaben sich für das Jahr 2013 insgesamt vier Treffen vor Ort und ein reger telefonischer Austausch.

Bei diesen Treffen zeigt sich das ernsthafte Bemühen, barrierefreie Maßnahmen einzuführen bzw. umzusetzen.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Spielräume entwickelten sich in Bezug auf die Barrierefreiheit kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele.

Eine bereits in 2010/2011 erstellte Liste wurde durch weitere Begehungen und Gespräche in 2013 erweitert und die Vorschläge zur Barrierefreiheit teilweise bereits umgesetzt, wie zum Beispiel Treppenmarkierungen, Beschilderungen, Markierungen an Aufzügen und Schaltern, um hier nur einige zu nennen.

Der Wunsch zur weiteren Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Beirat für Menschen mit Behinderungen stand im letzten Treffen im Oktober 2013 im Mittelpunkt.

Alle beteiligten Parteien wünschen sich, die gute Arbeit in 2014 weiter fortzusetzen.

## TEIL 4 ZUSAMMENSETZUNG DES BEIRATS FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN DER STADT KARLSRUHE

### STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

#### GRUPPE DER KÖRPERBEHINDERTEN MENSCHEN



#### **Pirk, Manfred**

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e. V.  
 Telefon/Fax: 0721 686382  
 E-Mail: [ma.pirk@t-online.de](mailto:ma.pirk@t-online.de)

- Stellvertretender Delegierter im Sozialausschuss und Planungsausschuss
- Mitglied im Fahrgastbeirat



#### **Ullrich, Ronny**

– INTAKT –  
 Integrative Arbeit mit Körperbehinderten und Nichtbehinderten  
 Telefon: 0721 9175-446  
 E-Mail: [steinronny@web.de](mailto:steinronny@web.de)



#### **Strunck, Ute**

Amsel Kontaktgruppe Karlsruhe  
 Telefon: 0721 7837788  
 E-Mail: [ute.strunck@web.de](mailto:ute.strunck@web.de)



#### **Wicht, Helga**

Conterganverband Karlsruhe e. V.  
 Telefon: 0721 373858  
 E-Mail: [helga-wicht@t-online.de](mailto:helga-wicht@t-online.de)

## GRUPPE DER FRAUEN MIT BEHINDERUNG



**Ritzmann, Stefanie**

Aktionsbündnis Frauen mit und ohne Handicap

Telefon: 0721 376418

E-Mail: [stefanie.ritzmann@web.de](mailto:stefanie.ritzmann@web.de)

- Vorsitzende des Beirats

## GRUPPE DER AUFGRUND CHRONISCHER KRANKHEIT BEHINDERTEN MENSCHEN



**Braun, Hannelore**

Deutsche Parkinson Vereinigung

Regionalgruppe Karlsruhe

Telefon/Fax: 0721 681289



**Viehbacher, Susanne**

Selbsthilfegruppe für Epileptiker Karlsruhe gem. e. V.

Telefon: 0721 694544

Fax: 0721 9664267

E-Mail: [susanne.viehbacher@t-online.de](mailto:susanne.viehbacher@t-online.de)

E-Mail: [shg-epi-ka@t-online.de](mailto:shg-epi-ka@t-online.de)

## GRUPPE DER SEHBEHINDERTEN MENSCHEN



**Dr. Wagner, Elke**

Verein zur Förderung Sehbehinderter e. V.

Telefon: 0711 6564131 oder 0162 2547147

E-Mail: [elke.wagner@nikolauspflege.de](mailto:elke.wagner@nikolauspflege.de)

- Delegierte im Sozialausschuss

## GRUPPE DER PSYCHISCH KRANKEN MENSCHEN

Diese Gruppierung ist in der jetzigen Wahlperiode nicht besetzt.

## GRUPPE DER BLINDEN MENSCHEN



### **Becker, Gabriele**

Blickpunkt – Selbsthilfegruppe für Blinde, Sehbehinderte und deren Freunde in Karlsruhe

Telefon: 0721 50859

E-Mail: [kontakt@blickpunkt-karlsruhe.de](mailto:kontakt@blickpunkt-karlsruhe.de)

- Stellvertretende Vorsitzende
- Mitglied im Forum Ehrenamt

## GRUPPE DER KINDER UND JUGENDLICHEN MIT BEHINDERUNG



### **Zelch, Rosemarie**

Eltern und Freunde für Integration e. V. Karlsruhe

Telefon: 0721 686494

Fax: 0721 938633

E-Mail: [zelch.rosi@web.de](mailto:zelch.rosi@web.de)

## GRUPPE DER SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN



### **Weber, Manfred**

Verein der Schwerhörigen und Spätertaubten Karlsruhe e. V.

Telefon/Fax: 0721 862448

E-Mail: [manfred.mw.weber@web.de](mailto:manfred.mw.weber@web.de)

- Stellvertretender Vorsitzender
- Mitglied im Stadtseniorenrat

## GRUPPE DER GEISTIG- UND MEHRFACHBEHINDERTEN MENSCHEN



### **Baron, Ursula**

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Telefon: 0721 811715

E-Mail: [u-h-baron@web.de](mailto:u-h-baron@web.de)

- Delegierte im Jugendhilfeausschuss

## BERATENDES MITGLIED DER LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE



### **Fischer, Günter**

mark, Mobile ambulante Rehabilitation Karlsruhe

Telefon und Fax: 07244 9758

E-Mail: [guenfis@web.de](mailto:guenfis@web.de)

- Delegierter im Planungsausschuss

## STELLVERTRETUNGEN



### **Heupel-Streit, Gudrun**

Aktionsbündnis von Frauen mit und ohne Handicap

Stellvertreterin für die Gruppe der Frauen mit Behinderung

Telefon: 0721 884837

E-Mail: [uffix@gmx.de](mailto:uffix@gmx.de)



### **Herold, Barbara**

Stotterer Selbsthilfegruppe

Stellvertreterin der Gruppe der aufgrund chronischer Krankheit behinderter Menschen



### **Herzog, Gisela**

Verein zur Förderung Sehbehinderter e. V.

Stellvertreterin für die Gruppe der sehbehinderten Menschen

Telefon: 0721 492869

E-Mail: [gisi.herzog@gmx.de](mailto:gisi.herzog@gmx.de)



### **Von Malottki, Beate**

Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein v. m. K.

Stellvertreterin für die Gruppe der blinden Menschen

Telefon: 0721 856030

E-Mail: [beatevonmalottki@arcor.de](mailto:beatevonmalottki@arcor.de)

**Klein, Ilona**

Förderverein der Schule für Körperbehinderte  
Stellvertreterin für die Gruppe der Kinder mit Behinderung

Telefon: 0721 752421

Fax: 0721 752421

E-Mail: [ilona.klein@t-online.de](mailto:ilona.klein@t-online.de)

- Stellvertretende Delegierte im Jugendhilfeausschuss

**Patz, Norman**

Verein der Schwerhörigen und Spätertaubten Karlsruhe e. V.  
Stellvertreter für die Gruppe der schwerhörigen Menschen

Telefon: 0721 854157

## TEIL 5 PRESSESPIEGEL



GLEICHBERECHTIGTES MITEINANDER: Der Behindertenbeirat vertritt die Interessen von Menschen mit Handicap. Fotos (3): Fränkle

STADT ZEITUNG, 18.01.2013

### Beirat öffnet sich Einzelbev erbern

Bei zwei Gegenstimmen der Freien Wähler hat der Gemeinderat jetzt eine Neufassung des Leitfadens zur Bildung eines Beirats für Menschen mit Behinderung beschlossen. Mit der neuen Ordnung öffnet sich der Beirat, der sich seit zehn Jahren für die Belange von Menschen mit Handicap einsetzt, auch Einzelbewerbern.

Bisher konnten nur Vertreter von Vereinen oder Organisationen von Menschen mit Behinderung die insgesamt 14 stimmberechtigten Mitglieder des Beirats wählen. Ein Änderungsantrag der Freien Wähler, die noch weitere Gruppen nach dem Muster des Forums Ehrenamt in den Beirat aufnehmen wollten, fand indes keine Mehrheit. -trö-

### Behindertenbeirat fordert mehr barrierefreie Wahllokale „Akzeptanz ist gewachsen“



Foto: Knopf

Eine wichtige Einrichtung in der Fächerstadt ist der Beirat für Menschen mit Behinderungen, der kürzlich tagte. „Wochenblatt“-Mitarbeiter Volker Knopf unterhielt sich mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Manfred Weber.

??? : Wie ist Karlsruhe aus Sicht des Behindertenbeirats aufgestellt?

Manfred Weber: Karlsruhe ist aus unserer Sicht gut aufgestellt. Das Integrierte Stadtentwicklungsprogramm, welches der Gemeinderat beschlossen hat, findet auch unsere Zustimmung. Vor allem begrüßen wir die Aussage, dass Menschen mit Behinderungen

es noch Nachholbedarf?

Weber: Im Masterplan hieß es, dass bis zum Stadtgeburtstag alle städtischen Gebäude barrierefrei zugänglich sind. Dies realistisch betrachtet jedoch kaum zu erreichen. Der Behindertenbeirat hat allerdings Vorschläge entwickelt, welche städtischen Gebäude im jeweiligen Doppelhaushalt barrierefrei umzurüsten wären. Zudem: Laut dem Behindertengleichstellungsgesetz sollen alle Wahllokale barrierefrei zugänglich sein. Bei den OB-Wahlen waren von den 193 Wahlbezirken nur 119 in barrierefrei zugänglichen Wahlräumen untergebracht. Es wäre erfreulich, wenn

diese Zahl bis zu den Bundestagswahlen weiter ansteigt.

??? : Gibt es spezielle Probleme für Behinderte durch den Bau der Kombi-Lösung?

Weber: An die vielen Baustellen mussten sich auch die Behinderten erst gewöhnen. Wir hatten den Verkehrsbetrieben vorgeschlagen eine Info-Stelle einzurichten, die behinderte Menschen näher informiert. Bei der großen neuen Sperrung baten wir die Verkehrsbetriebe um zusätzliche Beratung, vor allem für geistig behinderte Menschen. Positiv bewerten wir, dass alle Ersatzhaltestellen, beispielsweise am Mühlburger Tor und am Durlacher Tor, barrierefrei errichtet wurden. Die Ersatzhaltestellen am Europaplatz hätten allerdings etwas größer ausfallen können.

??? : Wie ist die Situation öffentlicher Toiletten für behinderte Menschen?

Weber: Bei den öffentlichen WCs liegt manches im Argen. Darauf weisen wir seit Jahren hin. Mittlerweile sind allerdings 24 Behindertentoiletten im Stadtgebiet geplant. Derzeit findet eine Ausschreibung statt. Es sind so genannte Säulentoletten, die mit einem Euroschlüssel geöffnet werden können.

WOCHEBLATT,  
12.6.2013



Fenster schließen

Druckdatum: 27.1.2014 8:48 Uhr - URL: <http://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Karlsruher-Behindertenbeirat-Arbeitslosenzahlen-und-Barrierefreiheit;art6066,1099643>

## Karlsruher Behindertenbeirat: Arbeitslosenzahlen und Barrierefreiheit

19.03.2013 01:45 **Karlsruhe (ps/ts) - In der letzten Sitzung des Behindertenbeirats (BMB) der Stadt Karlsruhe wurde unter anderem die Situation arbeitsloser Schwerbehinderter diskutiert. Weitere Themen waren die Barrierefreiheit im Badischen Staatstheater und im Karlsruher Zoo.**



Das Badische Staatstheater  
Foto: (Archiv)

Gemeinsam mit Vertretern der Agentur für Arbeit, des Integrationsfachdienstes und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales diskutierte der Behindertenbeirat laut Pressemitteilung unter anderem die Situation der Behinderten auf dem Arbeitsmarkt in Karlsruhe. Die Zahl der Arbeitslosen sei im Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur Karlsruhe zurückgegangen. Mit 3,9 Prozent wurde die niedrigste Arbeitslosenzahl seit 20 Jahren erreicht.

Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten nicht verringert

Die Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten habe sich hingegen nicht so günstig entwickelt, wie der BMB mitteilt. So habe sich deren Zahl in den letzten zwei Jahren nicht verringert. Im Dezember 2012 seien bei der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt 1.724 behinderter Menschen arbeitslos gemeldet gewesen. Das sind 7,9 Prozent aller Arbeitslosen. Viele davon seien über 50 Jahre alt. Dem müsse gegengesteuert werden.

Bei der beabsichtigten Sanierung und dem teilweisen Neubau des badischen Staatstheaters sollten mehrere barrierefreie Maßnahmen berücksichtigt werden, findet der Behindertenbeirat außerdem. Diese sollen sowohl Rollstuhlfahrer, Blinde und Sehgeschädigte als auch Hörgeschädigte betreffen. Die angestrebten Maßnahmen gehen laut Pressemitteilung von mehr Rollstuhlplätzen, barrierefreien Zugängen und abgeflachte Zufahrten über Leitlinien für Blinde zu den Kassen und größere Informationstafeln.

Barrierefreiheit im Staatstheater und im Zoo

Für Hörgeschädigte wird eine verbesserte Höranlage gewünscht, wie der BMB mitteilt. Der Beirat habe eine spezielle Arbeitsgruppe gebildet, die alle Anliegen auflistet und das Gespräch mit der Theaterleitung sucht. Intendant Peter Spuhler habe bereits seine Bereitschaft zu einem Gespräch mit dem Behindertenbeirat über dessen Wünsche signalisiert.

Auch im Karlsruher Zoo geht es um mehr Barrierefreiheit. Der Behindertenbeirat wünscht sich, dass der Zugang beim neuen Elefantenhaus barrierefrei wird. Auch die beiden Tierhäuser sollen im Eingangsbereich entsprechend umgestaltet werden, so dass Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte und Besucher mit Kinderwagen ohne besondere Mühen die Tierhäuser erreichen, wie aus der Pressemitteilung hervorgeht.

Badische Neueste Nachrichten  
Karlsruhe | LOKALES | 19.03.2013

---

## Kampf gegen die Barrieren

BNN – Der Behindertenbeirat hat sich mit der Situation arbeitsloser Schwerbehinderter auf dem Arbeitsmarkt in Karlsruhe beschäftigt. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Raum Karlsruhe weiter zurückgegangen. Mit 3,9 Prozent Arbeitslosigkeit ist der seit 20 Jahren niedrigste Wert erreicht. Allerdings hat sich die Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten nicht so günstig entwickelt. Deren Zahl hat sich in den vergangenen zwei Jahren nicht verringert, erklärten die Experten bei der Veranstaltung.

Im Dezember 2012 waren bei der Arbeitsagentur Karlsruhe 1 724 behinderte Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 7,9 Prozent aller Arbeitslosen. Viele Menschen aus diesem Kreis sind über 50 Jahre alt. Man war sich in der Einschätzung einig, dass zusätzliche Anstrengungen notwendig seien, um diese Situation zu verändern.

Außerdem strebt der Behindertenbeirat mehr Barrierefreiheit beim Badischen Staatstheater an. Bei der beabsichtigten Sanierung und Erweiterung des Musentempels seien diese Belange zu berücksichtigen, unterstrich der Beirat. Davon könnten Rollstuhlfahrer, Blinde, Seh- und Hörgeschädigte profitieren, wurde erklärt. Auch beim Zoo geht es um mehr Barrierefreiheit für die Besucher.

## Barrierefreie Haltestellen: Was bringt das neue Mühlburger Tor und was planen die VBK?

26.07.2013 06:12

**Karlsruhe (mn) - Am Mittwoch waren der Landesbehindertenbeauftragte Gerd Weimer und der SPD-Landtagsabgeordnete Johannes Stober in Karlsruhe zu Gast, um zu sehen, was die Fächerstadt Menschen mit Behinderung zu bieten hat. Dabei haben sie unter anderem die seit kurzem vollständig barrierefreie Haltestelle Mühlburger Tor besichtigt. Andreas Kuhl von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK) erklärte die Funktion der Haltestelle und verriet weitere Pläne der VBK.**



Andreas Kuhl von den VBK (rechts) stellt dem SPD-Landtagsabgeordneten Johannes Stober (links) und dem Landesbehindertenbeauftragten Gerd Weimer (zweiter von links) die neue barrierefreie Haltestelle Mühlburger Tor vor.  
Foto: (mn)

"Mit der neuen Haltestelle Mühlburger Tor wollten wir erreichen, dass Menschen mit Behinderung alle wichtigen Punkte in der Stadt durch einmaliges Umsteigen erreichen können", so Andreas Kuhl. Außerdem sei bewusst die Haltestelle gewählt worden, die direkt vor dem Tunnel der Kombilösung liegen wird, damit noch oberirdisch umgestiegen werden kann.

Auch Hauptbahnhof soll barrierefrei werden

Das Mühlburger Tor und die Haltestelle Karlsru Süd sollen aber noch nicht alles sein. "Wir haben noch sehr viel vor. Im Osten soll die Tullastraße eine barrierefreie Umsteigestelle werden, Werderstraße und Kolpingplatz sind in Planung. Auf längere Sicht sollen zudem Haltestellen außerhalb der Stadt in Angriff genommen und auch die Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof soll vollständig barrierefrei werden", verrät Kuhl.

Der Baubeginn am Hauptbahnhof werde frühestens 2016 sein, das hänge davon ab, wie schnell die Finanzierung sichergestellt werden könne, so Kuhl weiter. Er rechne mit Kosten "im zweistelligen Millionenbereich". "Auf keinen Fall werden wir vor dem Stadtgeburtstag 2015 anfangen. Da reicht es, dass in der Innenstadt noch Baustellen sein werden", betont der Ingenieur.

KA-NEWS.DE,  
26.07.2013

Der Landesbehindertenbeauftragte Gerd Weimer zeigte sich vor allen Dingen über die enge Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat beeindruckt. SPD-Mann Stober sprach indes die Situation an der Philipp-Reis-Straße an. Eine ka-news-Leserin und Rollstuhlfahrerin hatte sich bereits im Mai an ka-news gewandt, weil sie dort oft vergeblich auf eine barrierefreie Bahn wartet. Ihre zuvor gestellten Anfragen bei Stadt und KVV wurden nur sehr verzögert beantwortet. Kuhl erklärte, dass aufgrund der Umleitung der Linie 6 an der Philipp-Reis-Straße nicht mehr alle zehn Minuten, sondern nur noch ungefähr zwei Mal in der Stunde eine Bahn mit barrierefreiem Zustieg halte. Allerdings hat Leserin Christiane Battesimo andere Erfahrungen gemacht: Teilweise hält dort selbst nach einer Stunde keine geeignete Bahn für sie.

OB Mentrup hatte Battesimo in einem Schreiben bestätigt, dass ein 30- oder 45-Minuten Takt nicht auf allen Straßenbahn-Linien umsetzbar sei.

Am Vormittag besuchten Stober und Weimer die Erich-Kästner-Schule, die ein Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Bildung und Beratung mit Schwerpunkt Hören und Sprache beinhaltet. Außerdem das Gehörlosenzentrum und den Vorstand des Behindertenbeirats.

### Siehe auch:

Haltestelle Mühlburger Tor ist barrierefrei: 3,5 Millionen Euro investiert

BNN 127.7.2013

## „Nicht zu glatt“ soll das Pflaster sein

Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte testen das Probepflaster für die Kaiserstraße der Zukunft

**kdM.** Die Räume zwischen den Pflastersteinen sollten nicht so groß sein. Der Belag sollte glatt, aber eben nicht zu glatt sein. Und was ganz wichtig ist: „Der künftige Pflasterbelag in der Innenstadt muss gleichermaßen begehbar und befahrbar sein“, betont Manfred Weber vom Vorstand des Beirates für Menschen mit Behinderung. Gestern erkundeten mit Blindenstock und Rollstuhl Beiratsmitglieder die acht Belagmuster auf Höhe der Kaiserstraße 110 bis 116.

Seit drei Monaten gibt es dort die Musterpflasterbeläge. Sie sollen laut Georg Geradi vom Stadtplanungsamt im Alltag erprobt werden (die BNN berichteten). Den Termin bot Geradi gemeinsam mit Marion Schuchardt, der Behindertenkoordinatorin der Stadt, an. Die Pflasterstein-Erprobung erstreckt sich über gut zwei Jahre. Am Ende muss dann der Gemeinderat entscheiden, mit welchen Pflasterbelägen neben dem „Schmuckband“, einem kleinteiliger Mosaikbelag, die Gehwege der Innenstadt ausgestattet werden sollen.

Mitentscheiden, oder wenigstens mitbewerten können die Bürger. In den Geschäften im Bereich der Musterbeläge liegen Bewertungsbögen aus. Darauf kann man seinen Pflasterbelag-Favoriten ankreuzen.

Einbringen soll sich vor allem auch der Behindertenbeirat, betont man bei der Stadtverwaltung. „Mir wäre ein recht glatter Belag ohne große Furchen recht“, bilanziert Beirätin Gabriele Be-



AUF IHRE TAUGLICHKEIT für Behinderte prüfen von links Beate von Malottki, Manfred Weber und Manfred Pirk den Musterpflasterbelag. Foto: kdM

cker, die sich zuvor mit ihrem Blindenstock über die einzelnen Pflasterbeläge tastete. Jede zu tiefe Rille mündet bei ihr in einen teilweise heftigen Schlag ins Handgelenk. Ähnlich fällt das Urteil von Beate von Malottki aus. Der erblindeten Frau geht es aber nicht nur um die Beläge. Sie wünscht sich einen Weg, eine Strecke, auf der sehbehinderte Menschen die Innenstadt (und Seitenstraßen) durchqueren können, ohne ständig auf Hindernisse wie Werbeplakate oder Verkaufsstände regelrecht zu stoßen.

Ein glattes, ebenes Pflaster wäre auch Manfred Pirk, Beiratsmitglied und Rollstuhlfahrer, am Liebsten. Ansonsten würde man im meist ungefederten Rollstuhl jeden „Hubbel“ im Kreuz spüren. Zu glatt, und da ist er einer Meinung mit von Malottki und Becker, sollte der Belag aber auch nicht sein. Bei Regen oder im Winter könnte sonst Rutschgefahr bestehen.

Deswegen mache es Sinn, die Beläge nicht nur im Sommer, sondern auch im Herbst und im Winter zu testen, bemerkt Weber. Erst dann sei eine Bewertung möglich. Die Frage, ob der Behindertenbeirat bei solchen und vergleichbaren Entscheidungsfindungen ernst genommen werde, beantwortet er mit einem klaren „Ja“.

Das Urteil des Behindertenbeirates soll laut Geradi als Aspekt in die Entscheidungsfindung zu den „Pflasterbelägen“ fließen. Geprüft werden müssten zudem Wirtschaftlichkeit, Haltbarkeit und gestalterische Elemente.

BNN 25.9.2013

## Einsatz für eine Welt ohne Barrieren

Der Beirat für Menschen mit Behinderung erfährt im Gemeinderat höchste Anerkennung für seine Arbeit

**pp.** Lob und Anerkennung gab es in der gestrigen Gemeinderatssitzung für den vom Beirat für Menschen mit Behinderungen vorgelegten Tätigkeitsbericht. Die Sozialexperten der Fraktionen wett-eiferten in den Komplimenten, die sie den Ehrenamtlichen für ihre Leistung zollten.

Die fünfjährige Amtszeit der Interessensvertretung für behinderte Mitmenschen neigt sich dem Ende zu. Die Neuwahl steht am 8. November an. Dabei können sich erstmals auch Einzelbewer-

ber zur Wahl stellen. Vorher aber will man groß feiern: Am 8. Oktober begeht der Beirat, dessen Wirken landesweit als „Karlsruher Modell“ anerkannt scheint, seinen zehnten Geburtstag.

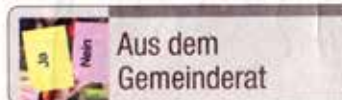
Sozialdezernent Martin Lenz betonte, die Arbeit des Behindertenbeirates trage dazu bei, dass sich das Miteinander von Menschen mit und ohne Behin-

derungen in Karlsruhe stetig verbessere. Wie aus dem Tätigkeitsbericht hervorgeht, hält der von Stefanie Ritzmann geleitete Beirat engen Kontakt zur Stadtverwaltung und zu den Fraktionen.

Großen Wert legt der Beirat darauf, dass die von der Stadt angekündigte Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude bis 2015 Zug um Zug umgesetzt werde. Man sei sich al-

erdings inzwischen bewusst, dass dieser Zeitplan nicht eingehalten werden könne, heißt es im Bericht. Umso wichtiger sei es, dass in jedem städtischen Doppelhaushalt ausreichend Geld für barrierefreie Maßnahmen zur Verfügung gestellt wird.

Als Erfolg wertet der Beirat, dass in der Innenstadt immer mehr Straßenbahn- und Bushaltestellen barrierefrei werden. Auch im Zoo gebe es Anstrengungen, Besuchern mit Behinderungen den Zugang zu erleichtern.



# Modernes Hilfsmittel für behinderte Menschen

## Kapelle im Hauptfriedhof hat einen neuen Aufzug

PS. Schon vor 40 Jahren gab es Planungen, den Zugang zur großen Kapelle am Hauptfriedhof behindertengerecht zu gestalten, ein Vorhaben, das seither am Denkmalschutz scheiterte. Jetzt endlich konnte das Projekt verwirklicht werden.

„Wir haben versucht, mit einer Rampe den Weg ins Innere der Kapelle für Rollstuhlfahrer zu realisieren“, erklärte Matthäus Vogel, Leiter des Friedhof- und Bestattungsamtes der Stadt Karlsruhe. Die 1994 entstandene Lösung mit einem Treppenlift an der Westseite habe sich allerdings als nicht geeignet erwiesen, da sich die Nutzer auf der offenen Plattform unsicher gefühlt hätten.

Das Schreiben einer älteren Karlsruherin an Bürgermeister Klaus Stapf im Jahr 2011, in dem sie auf diesen Missstand hinwies, gab letztendlich den Ausschlag, diese Problematik erneut aufzugreifen. Gestern nahm Stapf den neu installierten Aufzug an der westlichen Seite der großen Kapelle in Betrieb. „Uns ist Teilhabe ein großes Anliegen, und wir wollen dafür sorgen, dass sich behinderte und ältere Menschen selbstständig in unserer Stadt bewegen können“, erklärte Stapf. Es sei für viele peinlich gewesen, erst einen Mitarbeiter zu rufen, der den bisherigen Lift in Betrieb setzte. Der neue, behindertengerechte Aufzug, der auch groß genug ist für einen Sarg, ist nun immer betriebsbereit und erlaubt den Besuch der Kapelle und des Abschiedsraumes jederzeit selbstständig. „Damit haben wir ein zeitgemäßes technisches Hilfsmittel, das sich in das bestehende Ge-



EIN AUFZUG ermöglicht jetzt Rollstuhlfahrern und Gehbehinderten den Zugang zur großen Kapelle im Hauptfriedhof. Foto: jodo

bäude einfügt, als sei es immer schon dagewesen“, ergänzte Vogel.

Geplant wurde der Aufzug in Anlehnung an denjenigen an der kleinen Kapelle vom Karlsruher Architekturbüro Crowell und dem Ettlinger Büro Hochmuth & Beyer. „Zwei Hydraulikzylinder heben die Kabine mit einer Tragfähigkeit von 1 800 Kilogramm über die 127 Zentimeter Höhendifferenz“, erklärte Peter Hochmuth. Im Notfall öffneten sich automatisch Lüftungsklappen und ein Notrufknopf im Innern sei jederzeit aktiviert. Begeistert zeigte sich auch der stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirates, Manfred Weber. Allerdings wies er auf die fehlende Beschilderung hin und wünschte sich ein besser erreichbares Bedienelement.

BNN,  
23.08.2013

Druckdatum: 28.9.2013 12:08 Uhr - URL: <http://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Behindertenbeirat-Karlsruhe-Barrierefreiheit-fuer-OePNV-Gebaeude-und-Stadtgeburtstag;art6066,1232201>

## Behindertenbeirat Karlsruhe: Barrierefreiheit für ÖPNV, Gebäude und Stadtgeburtstag

**27.09.2013 05:05 Karlsruhe (ps/mw) - Städtische Einrichtungen sowie S-Bahnen und Haltestellen sollen behindertengerechter werden. Das fordert der Behindertenbeirat Karlsruhe. Den Anfang beim barrierefreien Umbau einzelner Gebäude sollen die Tierhäuser im Karlsruher Zoo machen. Diese Maßnahme solle im nächsten Doppelhaushalt der Stadt berücksichtigt und bis zum Stadtgeburtstag 2015 verwirklicht werden, so heißt es in einer Pressemitteilung.**



(Symbolbild)

Foto:

Zur derzeitigen Diskussion um den Nahverkehrsplan 2014 hat das Gremium seine Vorschläge bei den Verkehrsbetrieben eingereicht. Die Haltestellen sollen laut dem Behindertenbeirat an die unterschiedlichen Einstiegshöhen der Bahn angepasst werden - so soll Menschen im Rollstuhl das Um- und Aussteigen erleichtert werden.

Stadtgeburtstag 2015: Beirat fordert Angebot für gehörlose und schwerhörige Menschen

Ferner wird der verstärkte Ausbau von Bushaltestellen mit einer Bordhöhe von 18 Zentimetern angeregt um einen nahezu stufenlosen Einstieg zu ermöglichen. Vorgeschlagen wird auch, dass es für sehbehinderte und blinde Menschen an den Haltestellen akustische Informationen gibt. In

allen Bussen und Bahnen sollten gut sichtbare Laufbänder die nächste Haltestelle anzeigen, fordert der Beirat darüber hinaus.

Auch für den Stadtgeburtstag 2015 hat der Behindertenbeirat einige Ideen parat: Damit gehörlose und schwerhörige Menschen leichter an den Jubiläumsveranstaltungen teilnehmen können, hat der Behindertenbeirat in einem Schreiben an den Oberbürgermeister die Übertragung auf einer Großbildleinwand und den Einsatz von Sprachgebärdendolmetscher bei möglichst vielen Veranstaltungen vorgeschlagen.

Am Freitag, 8. November, wird in einer Wahlversammlung der Behindertenbeirat für die nächsten fünf Jahre neu gewählt. Vereine und Selbsthilfegruppen aus der Behindertenhilfe können dazu je zwei Delegierte entsenden. Erstmals können sich auch Einzelbewerber, die nicht in Vereinen und Selbsthilfegruppen tätig sind, zur Wahl stellen. Nähere Auskunft dazu erteilt die Behindertenkoordinatorin Marion Schuchardt bei der Sozial- und Jugendbehörde, Kaiserallee 4. Die Anmeldung zur Wahl muss bis spätestens 7. Oktober bei der Sozial- und Jugendbehörde eingegangen sein.

STADTZEITUNG | 4.10.2013

Seit 2003 gibt es den Beirat für Menschen mit Behinderungen:

## Soziales Klima positiv beeinflusst

Gemeinderat: Viel Lob für Jahresbericht 2012 / Neuwahl des Gremiums im November

**Barrierefrei in öffentliche Gebäude, Wahllokale oder in die Tierhäuser im Zoo gelangen – was selbstverständlich scheint, ist für Menschen mit Handicap eine echte Herausforderung. Ganz oben auf der Agenda stehen diese Themen beim Beirat für Menschen mit Behinderungen, dessen Jahresbericht 2012 der Gemeinderat auf seiner jüngsten Sitzung einhellig mit viel Lob bedachte.**

Seit dem Jahre 2003 verschafft das Gremium den rund 25000 Menschen mit Behinderung in der Fächerstadt Gehör und Stimme, setzt sich für gleichberechtigte Teilhabe ein und öffnet jenen ohne Einschränkungen die Augen. Am 8. November wird der Beirat für die nächsten fünf Jahre

neu gewählt und erstmals können sich nicht nur Vereine und Selbsthilfegruppen aus der Behindertenhilfe der Fächerstadt, sondern auch Einzelbewerberinnen oder Einzelbewerber zur Wahl stellen. Der Beirat beeinflusse das „soziale Klima positiv“, ermunterte Sozialdezernent Martin Lenz bei der Vorstellung des Berichts im Plenum die Männer und Frauen, weiter „Missstände aufzuzeigen“ und konstruktiv Kritik zu üben.

Für die „wunderbare Arbeit“ dankte CDU-Stadträtin Christa Köhler bei der Aussprache im Plenum. Der Beirat habe in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger „Veränderungen bewirkt, Spuren hinterlassen, Schwellen beseitigt“, will Stadtrat Michael Borner (GRÜNE) bei den nächsten Haus-

haltsberatungen die Barrierefreiheit des Begegnungszentrums im Stadtteil Wolfartsweier aufgreifen. „Freundlich hartnäckig und konsequent“ hätten die Lobbyarbeiter um ihre Vorsitzende Stefanie Ritzmann Verbesserungen „zäh erkämpft“, das war für Stadträtin Ute Müllerschön (SPD) „muster-gültig“. Die „gute Verzahnung“ zwischen Fraktionen und Beirat, hob FDP-Stadtrat Thomas Kalesse hervor, während KAL-Sprecherin Margot Döring den Blick darauf lenkte, was noch alles zu tun sei. Das Problem behindertengerechter öffentlicher Toiletten etwa sei noch nicht gelöst. Jeden beeindruckte die „unvergleichliche Diplomatie“ der Akteure, hätte Linke-Stadträtin Sabine Zürn durchaus Verständnis, „wenn Sie manchmal richtig wütend wären“, weil vieles „einfach unheimlich lange dauert“ und unnötig Kraft raube. Viele Anliegen des Gremiums würden mit „beliebten Sparargumenten“ vom Tisch gewischt.

Die Erfolge des Behindertenbeirats kämen allen zugute, die nur eingeschränkt mobil seien, unterstrich FW-Stadtrat Eduardo Mosuto. Auch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup dankte den ehrenamtlich Tätigen für ihren Einsatz und hoffte, „sie finden gute neue Kandidaten“. Und auch diesen dürfte die Arbeit nicht ausgehen. Es gibt noch einige „Baustellen“.

So fordern die jetzigen Kämpferinnen und Kämpfer in eigener Sache weitere barrierefreie Maßnahmen im Hauptbahnhof, bei den Verkehrsbetrieben, im Staatstheater und den Geschäften in der Innenstadt. Außerdem brauche es mehr barrierefreien Wohnraum sowie inklusive Bildung von Kindern in Kitas und Schulen. -maf-



AN VIELEN HALTESTELLEN können Rolli-Fahrer ebenerdig in die Bahn gelangen. Das ist mit ein Verdienst des Behindertenbeirats.

BNN, 5.10.2013

## Beirat: Barrierefrei in die Tierhäuser

BNN – Beim barrierefreien Umbau städtischer Einrichtungen sieht der Behindertenbeirat die Zugänge zu den Tierhäusern im Zoo als vorrangig an. Diese Maßnahme sollte bis zum Stadtgeburtstag verwirklicht werden. Beim ÖPNV gehe es um die Ermöglichung des barrierefreien Umsteigens zwischen den beiden Bahntypen, so der Beirat. Ferner wurde der verstärkte Ausbau von Bushaltestellen mit einer Bordhöhe von 18 Zentimetern angeregt.

Damit gehörlose und schwerhörige Menschen besser am Stadtgeburtstag 2015 teilnehmen können, hat der Behindertenbeirat die Übertragung auf einer Großbildleinwand und den Einsatz von Gebärdendolmetschern vorgeschlagen.

eki. Eine barrierefreie Fächerstadt ist eines der Hauptziele des Beirats für Menschen mit Behinderungen. „Und in den vergangenen Jahren hat sich in dieser Hinsicht viel getan“, sagt die Beiratsvorsitzende Stefanie Ritzmann. 2003 wurde das ehrenamtlich tätige Gremium aus der Taufe gehoben, und seither ist es ein wichtiges Sprachrohr für die Belange von körperlich, psychisch und geistig beeinträchtigten Menschen. Gestern gab es anlässlich des zehnjährigen Bestehens eine Feierstunde im Rathaus – und Ritzmann zog ein überwiegend positives Fazit.

Der Beirat werde von Startverwaltung und Kommunalpolitik ernst genommen und bei vielen Entscheidungen mit einbezogen, so Ritzmann. Ohnehin sei Karlsruhe eine der ersten deutschen Städte mit einem speziellen Behindertenbeirat gewesen, seither hätten andere Kommunen dieses Modell kopiert. Dass vor baulichen Pro-

jekten für mehr Behindertenfreundlichkeit meistens eine lange Planungsphase anstehe, daran sei man gewohnt. „Wenn nicht wir die nötige Geduld aufbringen, wer dann?“, fragt die Beiratsvorsitzende. Allerdings wünsche sie sich bei der Einrichtung von mehr behindertengerechten öffentlichen Toiletten in der Innenstadt schnellere und unbürokratische Lösungen. Menschen mit Behinderungen hätten schließlich unter den vielen Baustellen am meisten zu leiden, da sollte nicht jedes Projekt auf die lange Bank geschoben werden.

„Zehn Jahre klingen so unglaublich jung, wenn man bedenkt, wie selbstverständlich der Beirat für Menschen mit Behinderungen inzwischen gewor-

den ist“, betonte Oberbürgermeister Frank Mentrup. Dabei mussten zu Anfang einige bürokratische Hürden übersprungen werden, und nach einem entsprechenden Antrag der SPD-Fraktion gingen bis zur Beiratsgründung noch einmal zwei Jahre ins Land.

Neben der Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr und in öffentlichen Gebäuden hob Mentrup noch die Inklusion in der Bildung als wichtiges Handlungsfeld hervor. „In vielen sensiblen Bereichen hat die Verwaltung nicht immer das notwendige Fachwissen. Deshalb ist ihre Hilfe so wichtig“, so Mentrup. Gerade bei komplexen Projekten zur Barrierefreiheit entschieden nämlich oft die Details. Mit

ihrer „unaufgeregten und unaufdringlichen“ Art hätten die Mitglieder des Beirats die Atmosphäre in der Stadt im vergangenen Jahrzehnt positiv verändert, betonte Mentrup.

Inklusion sei wegen der angestrebten Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wichtiger denn je, betonte die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter in ihrem Grußwort. „Wir müssen in allen Lebensbereichen die Frage nach den Barrieren und Hindernissen stellen, die es zu überwinden gilt“, so Altpeter weiter. Diese Barrieren abzubauen, sei eine der wichtigsten künftigen Aufgaben, nur so könnten Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe für behinderte Menschen überhaupt erst gewährleistet werden. „Inklusion muss nicht nur gewollt werden“, so Altpeter, ein Plan alleine führe noch lange nicht zum Ziel. Viel wichtiger sei: „Inklusion muss gelebt werden.“

BNN, 9.10.2013

## „Vieles positiv verändert“ Zehn Jahre Beirat für Menschen mit Behinderung

# Herzen und Köpfe erreicht

## Zehn Jahre Behindertenbeirat: Karlsruher Pioniere im Kampf um mehr Teilhabe

Karlsruhe konnte als erste Stadt in Baden-Württemberg 2003 mit einem Beirat für Menschen mit Behinderungen aufwarten. Und das ist auch zehn Jahre nach dessen Gründung noch eine Besonderheit, die bei der Jubiläumsfeier im vollbesetzten Bürgersaal des Rathauses am Dienstag kaum jemand zu würdigen vergaß. „Wir waren voller Tatendrang“, schilderte Manfred Weber vom Beiratsvorstand die Aufbruchstimmung zu Beginn und die manchmal ernüchternde Realität. Vieles dauere länger als gedacht, nannte er das im Masterplan 2015 verankerte Ziel der Barrierefreiheit aller öffentlichen Gebäude als Beispiel.

Trotzdem habe man viel erreicht, der Beirat sei „angekommen und angenommen.“ Der Kampf um mehr Teilhabe sei ein Lernprozess für alle gewesen, blickte Beiratsvorsitzende Stefanie Ritzmann zurück. Man habe gelernt, über den Tellerrand der eigenen Handicaps hinauszublicken und „nicht nur an uns zu denken.“

„Inklusion in der Bildung“ sah Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup neben der Barrierefreiheit von Gebäuden und des Nahverkehrs als wichtiges Handlungsfeld der Zukunft. Vieles entscheide sich im Detail, deshalb „brauchen wir ihr persönliches Know-How“. „Kompetent und un-

aufgeregt“ hätten die Pioniere in eigener Sache „Herzen und Köpfe erreicht“ und „Karlsruhe verändert“. „Davon profitieren wir alle, davon profitiert das Miteinander“, dankte Mentrup. Als „wichtigen Impulsgeber“ eines breiten gesellschaftlichen Dialogs bezeichnete Katrin Altpeter, Landesministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, die ehrenamtlich tätige Interessenvertretung. Gemäß der seit 2008 gültigen UN-Konvention werfe der Beirat einen „allumfassenden Blick auf das Zusammenleben“ und stelle in allen Lebensbereichen Fragen nach „Hürden und Hindernissen.“  
-maf-



**GRUPPENBILD IN ALTER BESETZUNG:** Am 8. November wird der Beirat für Menschen mit Behinderungen für fünf Jahre neu gewählt. Erstmals können dann auch Einzelbewerber antreten.

## IMPRESSUM

### Herausgegeben von

Stadt Karlsruhe  
Sozial- und Jugendbehörde  
Beirat für Menschen mit Behinderungen  
Kaiserallee 4, 76133 Karlsruhe  
Telefon: 0721 133-5022  
E-Mail: [behindertenkoordination@sjb.karlsruhe.de](mailto:behindertenkoordination@sjb.karlsruhe.de)

### Redaktion

- Stefanie Ritzmann, Vorsitzende des Beirats
- Manfred Weber, Stellvertreter
- Gabriele Becker, Stellvertreterin

unter Mitwirkung weiterer Mitglieder des Beirats sowie der Behindertenkoordinatorin der Stadt Karlsruhe Marion Schuchardt

---

Stand: Januar 2014

Layout: C. Streeck, F. Vorreiter

Gedruckt in der Rathausdruckerei auf 100 Prozent Recyclingpapier.